



Die
Wiener Universität
am 13. März 1848.

Wer sind die kühnen Recken
So voll von Kampfeslust,
Nicht Schwert, nicht Panzer decken
Die thatgeschwellte Brust!

Wer sind die stolzen Krieger
Die ohne Waffen ziehn
Als wären sie schon Sieger
Zum Ständehause hin!

Es sind die Gottgeweihten
In Gottes Weltgericht,
Die sich zum Kampfe reiheten
Für Freiheit und für Licht!

Zum Kampf ge'n jenen Fürsten
Der ew'gen Finsterniß,
Der Oesterreich ließ dürsten
Im dunklen Burgverließ.

Sie standen fest wie Eichen
Trog Büchß' und Bajonett,
So lang sie nicht erreichen
Was friedlich sie erstelt.

Und Kolbenschläge wüthen,
Und Kugel, Schwert und Spieß
Der tobenden Kainiten
Manch Leben niederrieff.

Wer sind die edlen Ringer
Wie Abel hingemäht!
Das sind die braven Jünger
Der „**Universität**“!

Der Kampf, er ist errungen,
Gewonnen ist der Streit
Was uns als Traum umschlungen
Ward nun zur Wirklichkeit!

Dahin floh Oestreichs Henker
Mit seiner Geier-Schaar
Und frei schwebt Oestreichs Lenker
Des Kaisers Doppel-Aar!

Das war die schönste Stunde
So lang Oestreich besteht
Im geistgereiften Bunde
Der „**Universität**“!

So lang an Oestreichs Himmel
Noch gold'ne Sterne glüh'n,
Und unter Oestreichs Himmel
Noch frische Lorbeern blüh'n:

Wird goldenstrahlend glänzen
Von geist'gem Licht umweht,
In ewig frischen Kränzen
Die „**Universität**“!

Von Kind und Kindeskindern
Wird tönen Ein Gebeth
Den jungen Freiheitsgründern
Der „**Universität**“!

Johannes,

Doktor der Heilkunde, Nationalgardist vom 13. März.



Ra1272
G0226